

Schreiben über MigrantInnen/ Menschen mit Migrationshintergrund

Die Bedeutung des (eigenen) Rassismus durch unbewusste
Machtpositionen und Fremdzuschreibungen

von Birte Rohles

Gliederung

- 1) Eggers Konzept der rassifizierten Machtdifferenz
- 2) Präsentation meiner Diplomarbeitsidee
- 3) Übertragung des Konzeptes

1) Eggers Konzept der rassifizierten Machtdifferenz

- Wahrnehmung von in Differenzkonstruktionen enthaltenen subtilen Machtbotschaften
- Wahrnehmung sozialer Bewertungen von Unterschieden und die damit zusammenhängende Urteilsbildung über rassifizierte Konstruktionen
- Veranschaulichung, wie durch die Konstruktion eines rassistisch markierten „Anderen“ die Konstruktion von Weißsein als unmarkiertes, normatives Zentrum hervorgebracht wird

1. Ebene der rassifizierten Machtdifferenz

1) Markierungspraxis:

- Subalterne Personen und Gruppen werden mit Eigenschaften belegt
- Erzeugung eines ‚Wissens‘ über ihre Wesen: Artikulation ihrer Differenz in Relation zur hegemonialen *weißen* Gruppe
- Dichotome Anordnung der zugeschriebenen Eigenschaften in Opposition zu den (vermeintlichen) Eigenschaften der *weißen* Gruppe

2. Ebene der rassifizierten Machtdifferenz

2) Naturalisierungspraxis:

- Die erfundenen oder konstruierten Differenzmerkmale werden naturalisiert, gelten als unüberwindbar, werden festgelegt und verabsolutiert
- Autoritäre, hegemoniale SprecherInnen verbreiten „rassistisches Wissen“ über rassistisch markierte „Andere“ als Allgemeinwissen

3. Ebene der rassifizierten Machtdifferenz

3) Hierarchische Positionierungspraxis:

- Rassistisch markierte Subjekte werden in Relation zur weißen Gruppe untergeordnet positioniert und in die weiße hegemoniale Struktur eingeschlossen

4. Ebene der rassifizierten Machtdifferenz

4) Rassifizierte Ausgrenzungspraxis:

- Hegemoniale weiße Position bleibt unmarkiert oder neutral, indem subalterne Positionen naturalisiert werden und auf der Grundlage einer natürlich erscheinenden hierarchischen Ordnung erklärt werden

Beispiel

Der Ausdruck „getürkt“:

- 1) Subjekte mit türk. Hintergrund werden implizit als ‚unehrlich‘ konstruiert (Markierungspraxis)
- 2) „Eigenschaft“ geht unhinterfragt ins Allgemeinwissen über und gilt als unüberwindbar (Naturalisierungspraxis)
- 3) Implizit gilt die unbenannte *weiße* Kategorie als ehrlich und somit als besser (hierach. Positionierungspraxis)
- 4) Türkische Subjekte werden aus dem Kollektiv der ‚ehrlichen‘ (HändlerInnen) ausgeschlossen (Ausgrenzungspraxis)

2) Themenfindung

1. Homosexualität als Migrationsgrund
2. Identität und Alltag von lesbischen Frauen mit Migrationshintergrund
3. Minderheiten(en) in Deutschland. Homophobie und Rassismus im Alltag lesbischer Frauen mit und ohne Migrationshintergrund

3) Übertragung auf meine Idee

1) Markierungspraxis:

- Ich gehe davon aus, dass bei lesbischen Frauen mit Migrationshintergrund andere Probleme vorhanden sind (Eigenschaft?)
- Ich artikuliere eine Differenz zur *weißen* Gruppe

2) Naturalisierungspraxis:

- Reproduktion eines Diskurses, dass andere Kulturen „so sind“ (z.B. andere Einstellung zum Thema Homosexualität)

3) Hierarchische Positionierungspraxis:

- Indem ich über die „Anderen“ schreibe, gebe ich mir mehr Autorität

4) Rassifizierte Ausgrenzungspraxis:

- Lesbische Frauen mit Migrationshintergrund werden aus dem Kollektiv der lesbischen (deutschen) Frauen ausgeschlossen

Neues Konzept der Diplomarbeit

„Diskriminierungserfahrungen lesbischer Frauen in Berlin“

- Wie sieht das Leben von lesbischen Frauen in Berlin aus?
- Haben sie Erfahrung mit Diskriminierung?
- Erleben sie heterosexistische und/oder rassistische Strukturen in ihrem Alltag?
- Wie sehen und beschreiben sie ihre Identität?